

Schwierige Heuernte und Lebensgefahr für Rehkitze

Endlich ist schönes Wetter. Endlich können die Bauern loslegen mit Heuen. Doch das Heu hat unter der Nässe gelitten. Trotz Zeitdruck müssen Landwirte und Jäger derzeit noch besonders auf Rehkitze in den Wiesen achten.

von Fridolin Rast

Warten mussten alle. Aber für die Bauern ist die Zeit besonders lang geworden. Das Heu ist im Regen draussen reif und überreif geworden. Auf vielen Wiesen sind die Halme zu Boden geknickt. Als gestern endlich das schöne Wetter gekommen ist, haben viele Landwirte grosse Flächen gemäht.

«An den Hanglagen ist es noch nass und schwierig», erklärt Bauernpräsident Fritz Waldvogel. Maschinen machen Schäden im nassen Boden, es besteht Rutschgefahr. Das bedeutet mehr Handarbeit und die Hoffnung auf eine längere Schönwetterzeit. «Erzwingen kann man nichts», sagt Waldvogel, der gerade mit der Sense am Ausmähen ist.

Instinkt hilft nicht gegen Mäher

Die Bauern stehen unter Zeitdruck, da es am Wochenende schon wieder regnen soll. Dazu kommt, dass immer noch junge Rehkitze in den Wiesen liegen. Sie ducken sich tief, wenn sie Gefahr wittern. Eine Reaktion, die ihnen nicht hilft, wenn der Bauer mit dem Motormäher kommt. Oder schlimmer: Mit schnell fahrendem Traktor und Scheibenmäher mit schnell rotierenden Messern.

Doch Franz Horner in Schwändi hat vorgesorgt. Auf kleinen, flachen Plätzen war das Heu flachgelegen, von Rehmüttern mit ihren Kitzen. Am Vorabend hat er darum einen Jäger gebeten, die Wiese mit Plastikfahnen zu verblenden. Rehe reagieren auf die Veränderung und führen die Kitze weg, erklärt Paul Elmer, kantonaler Hegeobmann. Horner kann den Rain mit seinem grossen Motormäher beruhigt mähen.

Auf die Jäger zugehen

Die Bauern werden immer wieder in ihren Medien auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die ihre Maschinen für die Tiere bedeuten. «Und wir geben den Hinweis, bei Bedarf Jäger anzusprechen», so Waldvogel.



Wildfrei: Franz Horner mäht in Schwändi erst, nachdem die Rehe aus der Wiese mit Plastiksack-Fahnen verschleucht sind. Bild Fridolin Rast

Die Zusammenarbeit funktioniert seit einiger Zeit sehr gut, ist sich Elmer mit ihm einig. Oft machen auch Jäger die Bauern darauf aufmerksam, wenn sie Rehe beobachten. Dabei sei das Verblenden am Vorabend am sinnvollsten. Macht man es früher, so gewöhnen sich die Rehmütter an die Veränderung, und die Kitze sind wieder da.

Entscheidet der Bauer sehr kurzfristig zu mähen, so empfiehlt Elmer, die Wiese abzusuchen. Die Hegekommission hat eigens dafür einen acht Meter langen Absuchbalken angeschafft. Seine Sensoren reagieren auf die Wärme von Tieren, dafür muss die Wiese aber noch kühl sein, sodass man ihn frühmorgens einsetzen muss.

100 bis 200 Einsätze pro Jahr

In jedem Dorf gibt es einen Hegeobmann, an den sich die Bauern wenden

können. «Zusammen kommen wir auf etwa 100 bis 200 Einsätze pro Jahr», schätzt Elmer. Das lohnt sich anscheinend: Es würden jährlich weniger als zehn Fälle von getöteten Rehkitzen gemeldet, sagt der kantonale Jagdinspektor Christoph Jäggi. Es komme allerdings gerade beim Traktor mit Mähwerk vor, dass ein Tier unbemerkt getroffen werde. Und auch wenn heuer durch die Verzögerung beim Heuen die Rehe schon etwas älter sind: «Auch jetzt hat es noch Kitze in den Heuwiesen.» Und erst nach drei bis sechs Wochen sind sie so weit, dass sie bei Gefahr von sich aus fliehen.

Schlechteres Heu für den Winter

Für die Landwirte ist aber auch von Bedeutung, dass die Heuqualität jedenfalls in den mittleren Lagen sicher schlechter sein werde, so Waldvo-

gel. In den oberen Lagen dagegen sei das Heu zwar etwas reifer, aber noch schön: «Es muss dafür jetzt einfach schönes Heuwetter geben und nicht mehr zu viel Niederschlag.» Und in den unteren Lagen, wo die Bauern einen ersten Schnitt schon im Mai haben machen können, sei nun der zweite Schnitt mehr als nur fällig.

Schwieriger Start auf der Alp

Schwierig gestartet ist laut Waldvogel wegen des schlechten Wetters auch die Alpsaison. Seit den letzten Tagen sei immerhin alles Vieh auf den Alpen. Doch im Unterstafel bleibe wenig Futter, denn es war nass, und viel Gras wurde zertreten. Wenn es jetzt schön wird, wachse das Gras immerhin etwas gestaffelt, gewinnt Fritz Waldvogel der Situation etwas Positives ab: «Der Schnee hat etwas gebremst.»

Glarner Schreibtalente gesucht

Wer sein Schreibtalent erproben will, kann ab sofort beim Wettbewerb «Glarus schreibt 2016» mitmachen. Neben Ruhm, Ehre und Erfahrung gibt es auch ein Schreibcoaching und viele Sachpreise zu gewinnen.

Die Anmeldung zum Wettbewerb «Glarus schreibt 2016» ist gestartet. Gesucht werden Schreibtalente jeden Alters mit verschiedensten Texten – vom Gedicht über Romanfragmente bis hin zur Glosse.

Der Verein Kulturzyt hat 2014 den Schreibwettbewerb «Glarus schreibt» zum ersten Mal initiiert und durchgeführt. Die Teilnehmenden waren damals zwischen acht und 61 Jahren. Nun findet am Freitag, 7. Oktober, die zweite Auflage des Wettbewerbs in der Landesbibliothek Glarus statt.

Fünf Minuten Vorlesezeit

Gesucht werden erneut unveröffentlichte Texte aller Genres. «Geschichten, Gedichte, Theaterszenen, Kolumnen oder auch Ausschnitte aus längeren Werken», teilen die Veranstalter mit. Die Vorlesezeit sei jedoch begrenzt auf fünf Minuten.

«Mitmachen lohnt sich», heisst es weiter in der Medienmitteilung. Alle Teilnehmenden erhalten eine Urkunde und ein professionelles Feedback. In der Kategorie Erwachsene konnte das Kolumnisten-Duo Schreiber und

Schneider gewonnen werden. Es bietet für die Glarner Gewinner eine Schreibwerkstatt in Bad Zurzach im Literaturhaus Hirschli an.

Für Kinder und Jugendliche gibt es ebenfalls ein Schreibcoaching zu ge-

winnen. Ausserdem viele praktische Sachpreise. Verpflegungsgutscheine erhalten die Teilnehmer am Anlass.

Jugendliche werden vorab juriert

Bei der Austragung des Wettbewerbs gibt es neben den Lesungen auch Musik von Schülern der Glarner Kantonsschule. Durch den Abend führt das Moderatoren-Duo Valeria Zubler und Nicolas Ferndrigger. Als Autoren-Juroren wirken Daniel Mezger, Svenja Hermann und Verena Beerli-Kaufmann mit.

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre können ihren Text bis zum 5. September bei Baeschlin Bücher Glarus abgeben. Sie werden juriert und am 7. Oktober von Profis vorgetragen. Erwachsene lesen ihre Texte selber auf der Bühne. Um eine Anmeldung wird bis zum 17. September gebeten. Infos unter www.kulturzyt.ch oder bei Baeschlin unter Telefon 055 640 11 25. (eing)



Stifte raus und los: Noch bis September sucht der Verein Kulturzyt Texte von Schreibtalenten aus Glarus.

Pressebild

Angesagt

von Claudia Kock Marti

Achtung, es ist Sommer. Sofort nach draussen gehen und geniessen. Und natürlich bleibt auch König Fussball angesagt.

1 Jodeln, Maskenspiel, Salsa, Cupcaken und mehr: Das Kulturprogramm am Gemeindefest Glarus Süd kann man in Workshops ab 14 Uhr selbst mitgestalten oder ab 17.15 Uhr geniessen. **Samstag, 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schwanden**

2 Long Couleur: Die Glarner Formation um Annick Langlotz wird mit Chansons, Funk, Soul, Pop und Filmmusik in Glarus Nord für gute Stimmung sorgen. **Samstag, 19 Uhr, Jakobsblick, Niederurnen**



Long Couleur in Niederurnen

3 Peter Stamm: Im «Richisau» wird der Literatursommer mit einer Lesung von Peter Stamm eröffnet. Er liest aus «Weit über das Land». **Sonntag, 11.45 Uhr, «Richisau», Klöntal**



Peter Stamm im Klöntal

Weitere Tipps: Heute gibt es um 17 Uhr eine Führung im Kunsthaus Glarus. Um 18 Uhr ist im Kantonsspital Vernissage der Objekte von Angela Cavaglia. Und am **Freitag** ab 18 Uhr im «Adler» in Schwanden für das Buch «Lebendiges Glarnerland». Ab 19.30 Uhr spielen die Zigerhorns Dixie im «Rhodannenberg» im Klöntal. Am **Samstag** ist wieder Wortreich-Kino angesagt: Um 16.30 Uhr läuft für die Kinder «Vilja und die Räuber». Um 20.30 Uhr entführt «Lamb», die Geschichte eines Jungen und seines Lamms, in die Landschaften Äthiopiens.

Die grosse Dance-Party geht ab 19.30 Uhr im Güterschuppen in Glarus zu «Lindy Hop» mit der Hot Jazz Band aus Ungarn ab. Etwas ruhiger wird am **Sonntag**, ab 9 Uhr, das Fest «150 Jahre Stadtkirche Glarus» begangen. Um 14 Uhr öffnet das Suworowmuseum in Linthal die Türen. Und für Leute, die Zeit haben: Am **Montag** um 14.30 Uhr wird im Wortreich-Kino «Das Leben drehen» gezeigt.

Kulturkennerin Claudia Kock Marti listet jeweils donnerstags ihre persönlichen Top 3 auf. Anregungen an: claudia.kock@somedia.ch